

Biografien

Andreas Achenbach | Kassel 1815–1910 Düsseldorf

1827–1835 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Wilhelm von Schadow und Heinrich Christian Kolbe, 1832 bei Johann Wilhelm Schirmer. 1835 Reise nach Schweden und in die Niederlande, 1836 Aufenthalt in München, 1837 in Frankfurt am Main; seit 1839 in Düsseldorf ansässig, 1842 dort Begegnung mit Louis Gurlitt; seit 1837 weitere Reisen in die Niederlande, 1839 nach Norwegen, später nach England, Frankreich und Italien. Privatlehrer u.a. von Hans Fredrik Gude. Bruder von Oswald Achenbach.

Oswald Achenbach | Düsseldorf 1827–1905 Düsseldorf

1835–1841 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, unter dem Einfluss von Johann Wilhelm Schirmer. 1840 Studienfahrten zunächst in die Umgebung Düsseldorfs, dann bis in die Schweiz; 1843 Reise nach Oberbayern; 1845 Aufenthalt am Gardasee und in Norditalien; 1850 erster Rombesuch, Bekanntschaft mit Arnold Böcklin. 1863–1872 Professor für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie Düsseldorf als Nachfolger von Hans Fredrik Gude; Mitarbeit in der dortigen Künstlervereinigung Malkasten. Bruder von Andreas Achenbach.

Carl Blechen | Cottbus 1798–1840 Berlin

1822–1824 Studium an der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin, u.a. in der Klasse für Landschaftsmalerei bei Peter Ludwig Luetke. 1823 Aufenthalt in der Sächsischen Schweiz und in Dresden, Bekanntschaft mit Caspar David Friedrich und Johan Christian Clausen Dahl; 1828 Studienreise mit Dahl an die Nordsee, nach Stettin und Rügen; 1828–1829 Reise nach Italien. 1824–1827 Dekorationsmaler am Königsstädtischen Theater in Berlin. 1831 Professor für Landschaftsmalerei an der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin, 1835 deren Mitglied.

Arnold Böcklin | Basel 1827–1901 San Domenico bei Fiesole

1845–1847 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf in der Landschaftsklasse von Wilhelm Schirmer; 1847 Rückkehr in die Schweiz, kurzzei-

tig Schüler von Alexandre Calame in Genf. 1848 Reise nach Paris; 1850 und 1862–1866 Aufenthalt in Rom, Reisen u.a. nach Tivoli und Olevano; 1866–1871 erneut in Basel, 1871–1874 in München ansässig; anschließend Übersiedlung nach Florenz; 1887 Bekanntschaft mit Max Klinger. 1860–1862 Professor an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule Weimar.

Karl Buchholz | Schloßvippach 1849–1889 Weimar

1863–1866 Malerlehre in Kölleda bei Weimar; 1867–1876 Studium an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule Weimar, zunächst bei Max Schmidt und Alexander Michelis, seit 1871 bei Theodor Hagen. Nur vereinzelte Reisen; hauptsächlich tätig in Weimar und Umgebung.

Heinrich Bürkel | Pirmasens 1802–1869 München

1815–1820 Kaufmannslehre in Pirmasens; Umsiedlung nach München und autodidaktisches Studium, 1824–1825 gemeinsames Atelier mit Ernst Kaiser. 1820 in Straßburg Begegnung mit Friedrich Helmsdorf; 1830–1832, 1837 und 1853–1854 Aufenthalte in Italien, Bekanntschaft u.a. mit Friedrich Nerly und Heinrich Heinlein; zahlreiche Studienwanderungen durch Oberbayern und Tirol, davon einige zusammen mit Ernst Kaiser; vor allem in München tätig. 1824 Mitglied des Kunstvereins München, 1858 Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München.

Wilhelm Busch | Wiedensahl 1832–1908 Mechtshausen/Seesen

Zunächst Studium an der Technischen Hochschule in Hannover; 1847–1851 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, anschließend Studienaufenthalt an der Akademie in Antwerpen; 1854–1856 Studium an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München. Ab 1872 erneut in Wiedensahl ansässig, 1898 Übersiedlung nach Mechtshausen im Harz. Hauptsächlich in München tätig; seit 1859 Mitarbeit an den *Fliegenden Blättern*; Verfasser satirischer Bilder- geschichten.

Alexandre Calame | Vevey 1810–1864 Menton

1829–1830 Schüler von François Diday in Genf. Seit 1835 Sommeraufenthalte in den Alpen; 1837 Aufenthalt in Paris, 1838 in den Niederlanden und Deutschland; 1844 Studienreise nach Italien, u. a. nach Neapel und Rom; später Reise nach Köln, Düsseldorf, Antwerpen, Brüssel und Paris; Begegnung auch mit Johann Wilhelm Schirmer, Carl Friedrich Lessing, Andreas und Oswald Achenbach. Als Lehrer tätig, u. a. von Arnold Böcklin.

Carl Gustav Carus | Leipzig 1789–1869 Dresden

1804–1811 zunächst naturwissenschaftliches Studium, ab 1806 Medizinstudium an der Universität Leipzig; daneben Besuch der Zeichenakademie und autodidaktische Beschäftigung mit Ölmalerei. 1814 Übersiedlung nach Dresden, Bekanntschaft mit Caspar David Friedrich; 1819 Reise nach Rügen, 1820 ins Riesengebirge. 1814–1864 Professor an der chirurgisch-medizinischen Akademie in Dresden; seit 1833 Vorsitzender des Sächsischen Kunstvereins in Dresden.

Franz Ludwig Catel | Berlin 1778–1856 Rom

Zunächst Ausbildung zum Holzbildhauer, 1794–1797 Studium an der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1798–1800 und 1807–1811 Aufenthalte in Paris; 1811 Reise nach Mailand, anschließend Übersiedlung nach Rom; 1812–1824 verschiedene Reisen nach Süditalien, u. a. 1820 mit Johan Christian Clausen Dahl und 1824 mit Karl Friedrich Schinkel nach Neapel und Umgebung; 1840 Reise durch Frankreich, England, Holland und Deutschland. 1806 Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin, 1841 dort Professor; 1829 Mitbegründer des Römischen Kunstvereins; 1845 Mitbegründer des Deutschen Künstlervereins in Rom, 1852 dessen Vorsitzender.

Jean-Baptiste Camille Corot | Paris 1796–1875 Paris

1815 Tuchhändlerlehre; 1822 Schüler des Landschaftsmalers Jean-Victor Bertin. 1825 Studienreise über die Schweiz nach Italien, Aufenthalt in Rom sowie verschiedene Reisen innerhalb des Landes,

u. a. 1827 nach Olevano; 1828 Rückkehr über Venedig und die Schweiz nach Frankreich; wiederholt Studienreisen in unterschiedliche Regionen Frankreichs, vor allem in den Wald von Fontainebleau; als Künstler der Schule von Barbizon Bekanntschaft mit Narcisse Díaz de la Peña, Théodore Rousseau und Gustave Courbet. Seit 1827 regelmäßige Teilnahmen am Pariser Salon; 1848 Mitglied in dessen Auswahlkommission; seit 1850 auch als Lehrer tätig, u. a. von Stanislas Lépine.

Gustave Courbet | Ornans 1819–1877 La Tour-de-Peilz

1837–1839 Jurastudium in Besançon; bald Hinwendung zur bildenden Kunst, Zeichenunterricht an der Académie Suisse in Paris, als Maler Autodidakt. In Paris Bekanntschaft u. a. mit Jean-Baptiste Camille Corot; 1846–1847 Reisen in die Niederlande und nach Belgien; 1862–1863 Aufenthalt zusammen mit Claude Monet in der westfranzösischen Provinz Saintonge; Kontakt zu den Malern der Schule von Barbizon. 1848 Teilnahme am Pariser Salon; 1869 Präsident der republikanischen Kunstkommission, 1870 Mitglied des Stadtrates während der Pariser Kommune.

Georg Heinrich Crola [Croll] | Dresden 1804–1879 Ilsenburg

Schüler an der Zeichenschule der Porzellan-Manufaktur in Meißen; seit 1820 Unterricht in Dresden u. a. bei Johann Christian Klengel. 1825–1828 in Dresden tätig, von Caspar David Friedrich und Johan Christian Clausen Dahl gefördert; 1828–1830 verschiedene Aufenthalte in Gotha, Ilsenburg, Wernigerode und Coburg; 1830–1838 in München ansässig; 1838 Übersiedlung nach Ilsenburg; Reisen nach Schweden, Italien und in die Schweiz.

Johan Christian Clausen Dahl | Bergen 1788–1857 Dresden

1803–1809 Lehre als Dekorationsmaler in Bergen; 1811–1817 Studium an der Kunstakademie in Kopenhagen bei Christian August Lorentzen und Nicolaj Dajon. Seit 1818 in Dresden ansässig, Freundschaft mit Caspar David Friedrich; 1820–1821 Reise nach Italien; seit 1826 vielfach Reisen nach Norwegen, 1827 Aufenthalte in Paris

und Brüssel. 1820 Mitglied, 1824 Professor an der Kunstakademie in Dresden; Lehrer u. a. von Ernst Ferdinand Oehme und Johann Theodor Goldstein.

Narcisse Díaz de la Peña | Bordeaux 1807–1876 Menton
Zunächst als Porzellanmaler tätig; 1825 Schüler von François Souchon. Seit 1837 wiederholt Aufenthalte im Wald von Fontainebleau; als Künstler der Schule von Barbizon Bekanntschaft mit Théodore Rousseau, Jean-Baptiste Camille Corot und Gustave Courbet. 1831–1851 regelmäßige Teilnahmen am Pariser Salon.

Johann Christian Michael Ezdorf |
Pößneck 1801–1851 München

Studium an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München nicht eindeutig belegt, vielleicht Autodidakt. Seit 1821 Reisen nach Norwegen, zum Nordkap und nach Schweden; 1835 Aufenthalt in England; seit 1836 in München tätig; zusammen mit Thomas Fearnley und Christian Morgenstern zum ›Nordischen Künstlerkreis‹ gehörend.

Johann Jakob Frey | Basel 1813–1865 Frascati

Ausbildung bei seinem Vater Samuel Frey, später bei dem Zeichner Hieronymus Hess. 1833 Studienaufenthalt in Paris, 1834 Rückkehr nach Basel und Weiterreise nach München; 1835 Übersiedlung nach Rom, Bekanntschaft u. a. mit Joseph Anton Koch und Johann Christian Reinhart; 1839–1840 Reisen innerhalb Italiens, nach Neapel, 1842–1843 Reise nach Ägypten.

Caspar David Friedrich | Greifswald 1774–1840 Dresden

Schüler von Johann Gottfried Quistorp in Greifswald; 1794–1798 Studium an der Kunstakademie in Kopenhagen bei Jens Juel und Nicolai Abraham Abildgaard. Seit 1798 in Dresden ansässig, Bekanntschaft mit Carl Gustav Carus und Johan Christian Clausen Dahl; Reisen nach Greifswald und Rügen sowie Wanderungen durch Böhmen, das Riesengebirge und den Harz. 1811 Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin; 1816 Mitglied der Kunstakademie in Dresden, 1824 dort Pro-

fessor für Landschaftsmalerei, u. a. Lehrer von Ernst Ferdinand Oehme.

Johann Theodor Goldstein |
Warschau 1798–nach 1871 Dresden

Künstlerische Ausbildung in Berlin, dort beeinflusst von Karl Friedrich Schinkel; später in Dresden Schüler von Johan Christian Clausen Dahl. Seit 1821 vor allem in Dresden tätig (bis 1871 nachweisbar); 1840 Aufenthalt in Hamburg; seit 1825 wiederholt Reisen in die französische Schweiz und nach Italien, u. a. 1834 nach Neapel.

Carl Wilhelm Götzloff | Dresden 1799–1866 Neapel

1814–1821 Studium an der Kunstakademie in Dresden, u. a. Landschaftsmalerei bei Friedrich Christian Klaß; daneben Privatunterricht bei Carl August Richter. 1821 Umsiedlung nach Italien, zunächst in Rom ansässig; Bekanntschaft mit Johann Christian Reinhart und Joseph Anton Koch; gemeinsame Exkursionen mit Heinrich Reinhold und Ludwig Richter innerhalb Italiens, nach u. a. Tivoli, Sorrent und Olevano; 1825 Übersiedlung nach Neapel, Begegnung mit Carl Blechen. 1835 Mitglied der Kunstakademie in Dresden. 1835–1838 Hofmaler von König Ferdinand II. in Neapel.

Hans Fredrik Gude | Oslo 1825–1903 Berlin

1838–1839 Ausbildung an der Zeichenschule in Oslo bei Johannes Flintoe; 1841–1842 Privatunterricht bei Andreas Achenbach in Düsseldorf; 1842–1844 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Johann Wilhelm Schirmer, danach bis 1847 als dessen Hilfslehrer tätig. 1848 zeitweilige Rückkehr und später wiederholt Sommerreisen nach Norwegen. 1854–1862 als Nachfolger von Johann Wilhelm Schirmer Professor für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie Düsseldorf; 1864–1880 zunächst Direktor, später Professor an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe, wieder als Nachfolger Schirmers; 1880–1901 Professor an der Königlichen Akademie der Künste in Berlin.

Louis Gurlitt |

Altona/Hamburg 1812–1897 Naundorf/Erzgebirge

1828–1832 Ausbildung als Dekorationsmaler in Hamburg; 1832–1835 Studium an der Kunstakademie in Kopenhagen bei Christoff Wilhelm Eckersberg. Zahlreiche Reisen, u. a. nach Norwegen und Schweden; später häufig wechselnde Wohnsitze in Deutschland, 1836–1838 in München, 1860 in Gotha ansässig; 1838, 1843 sowie 1846 Aufenthalte in Italien; 1867–1868 Reisen nach Spanien und Portugal. Mitglied der Kunstakademien in Kopenhagen, München und Madrid.

Jakob Philipp Hackert |

Prenzlau 1737–1807 San Piero di Careggio/Florenz

Ausbildung bei seinem Vater Philipp Hackert, später bei seinem Onkel Johann Gottlieb Hackert in Berlin; 1754 Beginn des Studiums an der Königlich-Preußischen Akademie der Künste in Berlin bei Blaise Nicolas Le Sueur. 1762–1763 Reisen nach Stralsund und Rügen; 1764 Aufenthalt in Stockholm, 1765–1768 in Frankreich; 1768 zusammen mit seinem Bruder Johann Gottlieb Hackert Umsiedlung nach Rom; 1799 in Livorno ansässig, seit 1803 in San Piero di Careggio. Seit 1782 für König Ferdinand IV. von Neapel tätig, seit 1786 als dessen Hofmaler.

Heinrich Heinlein | Weilburg 1803–1885 München

Ausbildung als Architekt in Mannheim; 1822 Beginn des Studiums an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München bei Friedrich Gärtner; 1826 Rückkehr nach Mannheim, dort Ausbildung bei Jakob Friedrich Dyckerhoff. Reisen in die Schweiz und nach Oberitalien; seit 1829 wieder in München tätig. 1846 Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München.

Friedrich Helmsdorf | Magdeburg 1783–1852 Karlsruhe

Künstlerische Ausbildung in Magdeburg. 1809 in Straßburg ansässig; 1811 Reise in die Schweiz; 1816–1820 Aufenthalt in Rom, Bekanntschaft mit Franz Horny; 1820 Rückkehr nach Straßburg, Begegnung mit Heinrich Bürkel; später auch in

Mannheim und Karlsruhe tätig. 1825 Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin; seit 1831 Hofmaler des Großherzogs Leopold von Baden.

Franz Horny | Weimar 1798–1824 Olevano

1806–1816 Unterricht an der Fürstlichen freien Zeichenschule in Weimar. 1816 Reise über München nach Italien; zunächst in Rom ansässig, dort Schüler und Mitarbeiter von Joseph Anton Koch, Bekanntschaft u. a. mit Friedrich Helmsdorf; 1817 Aufenthalte in Frascati und Olevano, Begegnung mit Peter Cornelius, Mitarbeit an dessen Dante-Fresken in der Casa Massimo in Rom; 1818 Übersiedlung nach Olevano.

Carl Hummel | Weimar 1821–1907 Weimar

1834–1842 Unterricht an der Fürstlichen freien Zeichenschule in Weimar bei Friedrich Preller d. Ä. 1839 Reise mit Friedrich Preller d. Ä. nach Rügen, 1840 nach Norwegen; 1842–1844 Aufenthalt in Italien, vor allem in Rom ansässig; 1850 und 1854 Reisen in die Schweiz, 1851 nach Tirol. 1860 Professor an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule Weimar.

Edmund Kanoldt | Großrudstedt 1845–1904 Bad Nauheim

1862 Buchhändlerlehre in Weimar; 1864–1869 Privatschüler von Friedrich Preller d. Ä., daneben Unterricht in Kunstgeschichte, Perspektive und Anatomie an der Fürstlichen freien Zeichenschule in Weimar. 1865 Studienreise nach Rügen, 1867–1869 in den Thüringer- und Böhmerwald; wiederholt Aufenthalte in Italien, u. a. 1869–1872, 1878 und 1883; seit 1876 in Karlsruhe ansässig. 1885 Mitbegründer der Malerinnenschule in Karlsruhe, dort auch als Lehrer tätig. Vater des Malers Alexander Kanoldt.

Johann Christian Klengel |

Kesselsdorf/Dresden 1751–1824 Dresden

Zunächst Buchbinderlehre; 1764 Schüler an der Kunstakademie in Dresden, seit 1766 Ausbildung bei dem Dresdener Hofmaler und Akademieprofessor Christian Wilhelm Ernst Dietrich. 1790–1792

Aufenthalt in Italien. 1816 Professor für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie in Dresden, Lehrer u.a. von Johann Christian Reinhart und Georg Heinrich Crola. 1777 Mitglied der Kunstakademie in Dresden, 1786 Ehrenmitglied der Königlich-Preußischen Akademie der Künste in Berlin.

Leo von Klenze | Schladen 1784–1864 München

1800 Beginn des Jurastudiums; bald Hinwendung zur Architektur, 1800–1803 Studium an der Bauakademie in Berlin bei Friedrich Gilly und Adolf Hirt; weitere Ausbildung in Paris; neben der Tätigkeit als Architekt auch als Maler tätig. Zahlreiche Reisen nach Italien, Frankreich und Russland. 1804–1813 Hofbaumeister in Kassel; 1814 Bekanntschaft mit Kronprinz Ludwig von Bayern in Wien und Berufung als dessen Privatarchitekt. 1816–1864 Hofbaumeister von König Ludwig I. in München, 1826–1836 Bau der Alten Pinakothek in München.

Max Klinger | Leipzig 1857–1920 Großjena bei Naumburg

1874–1876 Schüler von Carl Gussow zunächst an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe und dann seit 1875 in Berlin; 1879 Privatunterricht bei Émile Charles Wauters in Brüssel. Nach der Rückkehr nach Deutschland Aufenthalte in Berlin, Leipzig und München; lebt 1883–1886 vorwiegend in Paris; 1887 Bekanntschaft mit Arnold Böcklin; 1888–1893 in Rom tätig; 1893 Übersiedlung nach Leipzig, seit 1903 in den Sommermonaten in Großjena bei Naumburg ansässig; 1897 Professor an der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig; 1905 Begründer der Künstlerresidenz Villa Romana in Florenz.

Joseph Anton Koch | Obergiblen bei Elbigenalp 1768–1839 Rom

1785–1791 Schüler an der Hohen Karlsschule in Stuttgart bei Adolf Friedrich Harper und Philipp Friedrich Hetsch. 1792–1794 Aufenthalt in der Schweiz, Wanderungen durch den Schweizer Jura und die Berner Alpen, später Richtung Italien; seit 1795 in Rom ansässig; wiederholt längere Aufenthalte in Olevano, Bekanntschaft

mit Johann Christian Reinhart, Heinrich Reinhold, Franz Horny, Ludwig Richter, Friedrich Preller d.Ä.; 1812–1815 Aufenthalt in Wien; u.a. in Kontakt mit den Brüdern Ferdinand und Friedrich Olivier. 1815 Rückkehr nach Rom. 1829 Mitbegründer des Römischen Kunstvereins.

Carl Robert Kummer | Dresden 1810–1889 Dresden

1826–1829 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Carl August Richter, 1827–1830 Schüler von Johann Christian Clausen Dahl. 1829 Reisen nach Österreich, 1830–1831 und 1832–1836 nach Italien, 1846 Dalmatien und Montenegro, 1851 Schottland, 1859 Portugal und 1867 Ägypten; seit 1836 in Dresden ansässig. 1848 Ehrenmitglied der Kunstakademie in Dresden, 1859 dort Professor.

Carl Friedrich Lessing | Breslau 1808–1880 Karlsruhe

1822–1823 Architekturstudium bei Karl Friedrich Schinkel in Berlin; frühzeitig Wechsel zur Malerei, 1823–1826 Studium an der Königlich-Preußischen Akademie der Künste in Berlin bei Johann Friedrich Wilhelm Ferdinand Collmann und Heinrich Anton Dähling, 1826 bei Wilhelm von Schadow; 1826–1843 weiterführende Studien an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Wilhelm von Schadow. 1827 Gründung des Landschaftlichen Componiervereins zusammen mit Johann Wilhelm Schirmer. Seit 1858 Direktor der Gemäldegalerie in Karlsruhe; 1867 Ablehnung der Berufung zum Direktor der Kunstakademie Düsseldorf und Verbleib in Karlsruhe.

Adolf Heinrich Lier | Herrnhut 1826–1882 Vahrn bei Brixen

1844 Besuch der Bauschule in Dresden, zeitweise auch im Atelier von Gottfried Semper tätig; Hinwendung zur Malerei, seit 1849 in München Schüler von Richard Zimmermann und Johann Baptist Berdellé. 1861 und 1864 Studienaufenthalte in Paris, 1865 Reise nach England; Rückkehr über Herrnhut und Dresden nach München. 1869–1873 Leitung einer Privatschule für Landschaftsmalerei, Lehrer u.a. von Joseph Wenglein.

Otto Modersohn | Soest 1865–1943 Rotenburg/Wümme
1884–1888 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Eugen Dücker, 1888–1889 an der Großherzoglich-Badischen Kunstschule in Karlsruhe bei Hermann Baisch. 1888 Aufenthalt in München, 1889–1908 in Worpswede bei Bremen; 1908 Übersiedlung nach Fischerhude; 1922–1924 Studienreisen nach Franken, 1925 in die Niederlande und seit 1927 wiederholt ins Allgäu. 1895 Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede.

Claude Monet | Paris 1840–1926 Giverny
Ausbildung in Le Havre bei Eugène Boudin; 1859 Studium an der Académie Suisse in Paris; 1862 kurzzeitig Ausbildung im Atelier von Charles Gleyre. Aufenthalte im Wald von Fontainebleau, Begegnung mit Gustave Courbet; 1870–1871 infolge des Deutsch-Französischen Krieges Aufenthalt in London; 1871 Reise in die Niederlande, 1895 nach Norwegen; 1901–1903 erneuter Aufenthalt in London, 1908 in Venedig; seit 1886 in Giverny ansässig.

Christian Morgenstern | Hamburg 1805–1867 München
1824 Ausbildung in der Werkstatt der Künstlerfamilie Suhr in Hamburg, später bei Siegfried Bendixen; 1827 Studium an der Kunstakademie in Kopenhagen. Reisen nach Schweden und Norwegen, 1828 Rückkehr nach Hamburg; seit 1830 in München tätig, Bekanntschaft mit Carl Rottmann und Eduard Schleich d. Ä.; seit 1835 regelmäßig gemeinsame Sommeraufenthalte in Dachau. Zusammen mit Thomas Fearnley und Johann Christian Michael Ezdorf zum ›Nordischen Künstlerkreis‹ gehörend.

Friedrich Nerly | Erfurt 1807–1878 Venedig
Ausbildung bei Heinrich Joachim Herterich und Johann Michael Speckter in Hamburg; 1823–1827 Schüler von Carl Friedrich von Rumohr. Reisen innerhalb Deutschlands, nach Dänemark und Italien; 1829–1835 Aufenthalt in Rom, Bekanntschaft u. a. mit Friedrich Preller d. Ä., 1829 Mitbegründer des Römischen Kunstvereins. 1835 in Oberitalien; seit 1837 in Venedig tätig.

Ernst Ferdinand Oehme | Dresden 1797–1855 Dresden
1813–1814 Ausbildung am Friedrichstädter Lehrerseminar in Dresden; 1819–1821 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Johan Christian Clausen Dahl und Caspar David Friedrich. 1822–1825 Aufenthalt in Italien, Bekanntschaft mit Ludwig Richter und Carl Wagner; 1826–1839 zahlreiche Reisen ins Erzgebirge, nach Oberbayern und ins Muldental; seit 1841 Wanderungen, u. a. zusammen mit Richter in Nordböhmen, im Harz, der Oberlausitz und in Franken. Seit 1846 königlich sächsischer Hofmaler und Ehrenmitglied der Kunstakademie in Dresden.

Johann Heinrich Ferdinand Olivier | Dessau 1785–1841 München
1802–1803 Radier- und Zeichenunterricht bei Carl Wilhelm Kolbe d. Ä. in Dessau; 1804–1807 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Carl Ludwig Kaaz, Bekanntschaft mit Philipp Otto Runge und Caspar David Friedrich. 1807–1810 Aufenthalt in Paris, künstlerische Studien zusammen mit Heinrich Olivier; 1810 Harzreise mit Woldemar Friedrich Olivier; 1811 zusammen mit diesem Umsiedlung nach Wien, Bekanntschaft mit Joseph Anton Koch; Reisen in das Salzburger Land; seit 1830 in München ansässig. Seit 1817 Mitglied des Lukasbundes; 1833 Generalsekretär und Professor der Kunstgeschichte an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München. Bruder von Heinrich Olivier und Woldemar Friedrich Olivier.

Woldemar Friedrich Olivier | Dessau 1791–1859 Dessau
Künstlerische Ausbildung als Bildhauer bei Friedemann Hunold in Dessau; 1811 zusammen mit seinem Bruder Johann Heinrich Ferdinand Olivier Umsiedlung nach Wien, Studium an der dortigen Akademie der bildenden Künste, Bekanntschaft u. a. mit Joseph Anton Koch. 1818–1822 Aufenthalt in Rom, 1823 zurück in Wien, 1831 Umsiedlung nach München, 1850 Rückkehr nach Dessau. Seit 1817 Mitglied des Lukasbundes. Bruder von Heinrich Olivier und Johann Heinrich Ferdinand Olivier.

Friedrich Preller d. Ä. | Eisenach 1804–1878 Weimar

1814–1821 Unterricht an der Fürstlichen freien Zeichenschule in Weimar bei Heinrich Meyer, Kontakt mit Johann Wolfgang von Goethe; 1821–1824 Studienaufenthalt in Dresden, 1824–1826 Studium an der Kunstakademie in Antwerpen. 1826 Reise nach Italien, 1828–1831 Aufenthalt in Rom; Reisen u. a. nach Olevano, Begegnungen mit Joseph Anton Koch, Friedrich Nerly und Johann Christian Reinhart; 1831 Rückkehr nach Weimar; 1837, 1839 sowie 1847 Studienreisen nach Rügen, 1840 nach Norwegen und 1850 ins Tiroler Hochgebirge; 1859–1861, 1869 und 1875–1876 weitere Aufenthalte in Italien. Seit 1834 Lehrer an der Fürstlichen freien Zeichenschule in Weimar, 1868–1873 dort Direktor.

Domenico Quaglio II. | München 1787–1837 Hohenschwangau

Ausbildung bei seinem Vater Giuseppe Quaglio, später Studium an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München bei Johann Michael Mettenleiter und Carl Ernst Christoph Hess. Zahlreiche Studienreisen innerhalb Deutschlands, in die Schweiz, nach Frankreich, Italien und in die Niederlande. 1803–1808 Dekorationsmaler am Münchener Hoftheater, 1808–1814 Hoftheatermaler für architektonische Szenerien; 1823 Mitbegründer des Kunstvereins München; 1824 Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München.

Johann Christian Reinhart | Hof 1761–1847 Rom

1778 Studium der Theologie; bald Hinwendung zur bildenden Kunst, 1779–1782 Studium an der Zeichenakademie in Leipzig bei Adam Friedrich Oeser; 1783 Schüler von Johann Christian Klengel in Dresden. 1784 Wanderungen durch Sachsen und Böhmen; Rückkehr nach Leipzig, Freundschaft mit Friedrich Schiller; 1786–1789 Aufenthalt am herzoglichen Hof in Meiningen; seit 1789 in Rom ansässig; Bekanntschaft mit Joseph Anton Koch, zeitweise gemeinsames Atelier. 1810 Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin, 1830 der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München; 1829 Mitbegründer des

Römischen Kunstvereins; 1839 Ernennung zum Hofmaler des bayerischen Königs Ludwig I.

Heinrich Reinhold | Gera 1788–1825 Rom

1804 Studium an der Kunstakademie in Dresden, 1807–1809 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien. 1809–1814 Aufenthalt in Paris, tätig als Kupferstecher für Dominique-Vivant Denon, den Generaldirektor der Museen zu Paris; 1814–1819 erneuter Aufenthalt in Wien sowie Reisen durch die Alpen, u. a. nach Salzburg und Berchtesgaden, Bekanntschaft mit Ferdinand und Heinrich Olivier; 1819–1825 Aufenthalt in Rom, Reisen nach Neapel, Pisa und Florenz; wiederholt Aufenthalte in Olevano, u. a. zusammen mit Franz Horny, Joseph Anton Koch und Ludwig Richter. Jüngerer Bruder des Malers Friedrich Philipp Reinhold.

Ludwig Richter | Dresden 1803–1884 Dresden

Ausbildung bei seinem Vater Carl August Richter, 1816–1823 Gehilfe in der väterlichen Werkstatt und Schüler an der Kunstakademie in Dresden. 1820–1821 Reise nach Frankreich; 1823–1826 Aufenthalt in Italien; in Rom Begegnung mit Joseph Anton Koch; Freundschaft mit Ernst Ferdinand Oehme und Carl Wagner; später zahlreiche Reisen nach Böhmen und innerhalb Deutschlands, wiederholt Aufenthalte in Nürnberg. 1828–1835 als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellan-Manufaktur in Meißen tätig; 1836–1871 Lehrer, seit 1842 Professor für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie in Dresden; 1853 Mitglied des Akademischen Rates und Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München.

Wilhelm Riefstahl | Neustrelitz 1827–1888 München

1843 Studium an der Königlich Preußischen Akademie der Künste in Berlin bei August Wilhelm Ferdinand Schirmer. 1869, 1874 und 1877 Aufenthalte in Rom; seit 1878 in München ansässig. 1870–1873 Professor an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe; 1875 Direktor derselben.

Johann Martin von Rohden | Kassel 1778–1868 Rom

Studium an der Kunstakademie in Kassel; seit

Biografien

1795 in Rom Unterricht bei Johann Christian Reinhart. 1795–1825 in Italien ansässig, mit Ausnahme kurzzeitiger Aufenthalte in Kassel 1802 und 1812; 1829 endgültige Übersiedlung nach Rom, Bekanntschaft mit Joseph Anton Koch; 1805 und 1832 Reisen nach Sizilien. Seit 1826 Hofmaler des hessischen Kurfürsten Wilhelm II. in Kassel.

Christian Rohlf's | Niendorf 1849–1938 Hagen

1870–1871 Ausbildung an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar, 1874 nach Erkrankung Fortsetzung des Studiums. Seit 1901 an der Folkwangschule in Hagen tätig; 1905 und 1906 Arbeitsaufenthalt in Soest, Begegnung und Freundschaft mit Emil Nolde; 1910–1912 Aufenthalt in München; 1920–1926 Sommerreisen u. a. nach Bayern, Holstein und an die Ostsee.

Théodore Rousseau | Paris 1812–1867 Barbizon

Ausbildung bei seinem Cousin Alexandre Pau de Saint-Martin, 1826–1828 Schüler bei Jean-Charles-Joseph Rémond, 1828–1829 bei Guillaume Guillon-Lethière. Studienreisen durch die Auvergne und die Normandie; 1836–1837 erster Aufenthalt im Wald von Fontainebleau, u. a. zusammen mit Narcisse Díaz de la Peña, seitdem regelmäßige Wiederkehr; 1848 Übersiedlung nach Barbizon, dort Kontakt mit Jean-Baptiste Camille Corot. 1831 Teilnahme am Pariser Salon.

Carl Rottmann |

Handschuhsheim/Heidelberg 1797–1850 München

Ausbildung bei seinem Vater Friedrich Rottmann und George Augustus Wallis in Heidelberg. 1821 Übersiedlung nach München; 1822–1825 Naturstudien in den Alpen; 1826–1827 erster Italienaufenthalt, anschließend von König Ludwig I. von Bayern Auftrag zur Anfertigung eines Freskenzyklus italienischer Landschaften; 1829–1830 zweite Studienreise nach Italien; 1830–1833 Anfertigung der Freskenarbeit in den Hofgartenarkaden der Münchener Residenz; 1834–1835 Reise im Auftrag des Königs nach Griechenland, Rückkehr nach München. Seit 1841 Hofmaler von Ludwig I.

Philipp Otto Runge | Wolgast 1777–1810 Hamburg

1795 Übersiedlung nach Hamburg; Kaufmanns-ausbildung bei seinem Bruder Daniel Runge; 1797 Zeichenunterricht bei Heinrich Joachim Herterich und Gerdt Hardorff d.Ä.; 1799–1781 Studium an der Akademie in Kopenhagen bei Nicolai Abraham Abildgaard und Jens Juel. 1801 in Greifswald Bekanntschaft mit Caspar David Friedrich, 1801–1803 in Dresden tätig; seit 1804 wieder in Hamburg ansässig.

Georg Saal | Koblenz 1817–1870 Baden-Baden

1842–1848 Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Johann Wilhelm Schirmer, u. a. zusammen mit Hans Fredrik Gude; später Meisterschüler bei Wilhelm von Schadow. 1847, 1850 und 1854 Studienreisen nach Norwegen; 1852 Übersiedlung nach Baden-Baden; seit 1857 Zweitwohnsitz in Paris, 1858 Aufenthalt in Barbizon. Seit 1853 Hofmaler des Großherzogs Friedrich I. von Baden.

Johann Wilhelm Schirmer | Jülich 1807–1863 Karlsruhe

Zunächst als Buchbinder tätig; 1825 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Heinrich Christoph Kolbe und Wilhelm von Schadow. 1828–1837 zahlreiche Studienreisen, u. a. nach Frankreich, Belgien und in die Schweiz; 1839–1840 Aufenthalt in Italien. 1827 Gründung des Landschaftlichen Componiervereins zusammen mit Carl Friedrich Lessing; seit 1839 Professor an der Kunstakademie Düsseldorf, Lehrer von Andreas Achenbach, Georg Saal, Hans Fredrik Gude und Arnold Böcklin; 1854 von Friedrich I. von Baden mit der Gründung einer Kunstakademie in Karlsruhe beauftragt, seit 1855 als Leiter der Großherzoglichen Kunstschule tätig; dort Lehrer von Hans Thoma.

Eduard Schleich d. Ä. | Haarbach 1812–1874 München

1827 Studium an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München; daneben autodidaktische Weiterbildung. 1843 Reisen zusammen mit Christian Morgenstern nach Tirol und Oberitalien, 1845 mit Carl Spitzweg nach Venedig, 1851 mit diesem Aufenthalte in Paris und in

London zum Besuch der Weltausstellungen. 1850 Wahl in den Vorstand des Kunstvereins München, 1869 als dessen Präsident Organisator der I. Internationalen Kunstausstellung in München.

Johann Nepomuk Schödlberger | Wien 1779–1853 Wien

1791 zunächst Lehrerausbildung, seit 1797 Arbeit als Zeichenlehrer; Freundschaft mit Anton Petter, Professor und Direktor der Akademie der bildenden Künste in Wien; 1801 Schüler an der Akademie in Wien, daneben autodidaktische Weiterbildung. 1803 Studienreise nach Oberösterreich und Salzburg, 1817–1818 Aufenthalt in Italien. 1815 Mitglied der Akademie in Wien.

Carl Spitzweg | Unterpfaffenhofen 1808–1885 München

1825–1828 Apothekerlehre; 1829–1832 Studium der Pharmazie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, danach Hinwendung zur Malerei; als Künstler Autodidakt. 1851 mit Eduard Schleich d.Ä. Aufenthalte in Paris und in London zum Besuch der Weltausstellungen; zahlreiche Reisen durch Deutschland, Österreich und Italien, wiederholt in Begleitung von Schleich. 1835 Mitglied des Kunstvereins München; 1844–1852 Mitarbeit an den *Fliegenden Blättern*.

Hans Thoma | Bernau 1839–1924 Karlsruhe

1854 Lithografieausbildung in Basel, anschließend als Uhrenschildmacher tätig; 1859–1866 Studium an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe bei Johann Wilhelm Schirmer. 1867–1870 in Düsseldorf ansässig, Bekanntschaft mit Otto Scholderer; 1868 Reise mit Scholderer nach Paris; 1870–1876 Aufenthalt in München, Bekanntschaft mit Arnold Böcklin; 1876 Umsiedlung nach Frankfurt am Main. Seit 1899 Direktor der Gemäldegalerie und Professor an der Großherzoglich-Badischen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe.

Wilhelm Trübner | Heidelberg 1851–1917 Karlsruhe

1867–1868 Studium an der Großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe bei Karl Friedrich Schick; 1869 Studium bei Alexander von Wagner und 1870 bei Wilhelm von Diez an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München. 1871 Bekannt-

schaft mit Wilhelm Leibl, 1872 mit Hans Thoma; 1872–1873 Reise nach Italien, 1874 nach Brüssel und in die Niederlande; 1879 und 1889 Besuch der Weltausstellungen in Paris, 1884–1885 in London. 1892 Mitglied der Münchener Secession, 1893 der Freien Vereinigung München; 1896–1897 Lehrer am Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt am Main; ab 1903 Professor an der Großherzoglich-Badischen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe.

Johann Jakob Ulrich | Andelfingen 1798–1877 Zürich

Zunächst Kaufmannslehre in Zürich, seit 1816 in Paris; 1822 künstlerische Ausbildung im Atelier von Jean-Victor Bertin, u.a. zusammen mit Jean-Baptiste Camille Corot; 1823 im Atelier der Brüder Leprince; später gemeinsames Atelier mit Jacques Raymond Brascassat. 1828–1830 Reise nach Italien, 1832 und 1835 Aufenthalte in England; 1836 Rückkehr nach Zürich. 1824–1840 regelmäßige Teilnahme am Pariser Salon; 1855–1874 Professor für Landschaftszeichnen am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich.

Carl Wagner | Roßdorf 1796–1867 Meiningen

1812 Ausbildung in Forstwissenschaften in Meiningen; 1816–1820 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Carl August Richter und Traugott Faber, Freundschaft mit Carl Wilhelm Götzloff, Ernst Ferdinand Oehme und Ludwig Richter. 1820 Rückkehr nach Meiningen; 1822–1825 Aufenthalt in Rom, Bekanntschaft mit Johann Christian Reinhart; Studienreisen nach Tirol, Belgien, Nordfrankreich und wiederholt in die Alpen. 1820 Ernennung zum herzoglichen Galerieinspektor, seit 1831 Hofmaler von Herzog Bernhard II. von Meiningen.

Joseph Wenglein | München 1845–1919 Bad Tölz

Jurastudium an der Ludwig-Maximilians-Universität; 1866 Wechsel an die Königliche Akademie der Bildenden Künste in München, Studium bei Johann Gottfried Steffan, später bei Adolf Heinrich Lier; Kontakt zu Eduard Schleich d.Ä. 1883 Professor an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München, 1886 deren Ehrenmitglied.